

Schiffersgrund weiter auf gutem Weg

Vorstand im Grenzmuseum neu gewählt. Neues Eingangsgebäude im Frühjahr 2022 bezugsfertig

Von Silvana Tismer

Asbach-Sickenberg. Mehrfach musste der Arbeitskreis Grenzinformation, der sich um das Grenzmuseum Schiffersgrund kümmert, wegen der Pandemie seine Jahreshauptversammlung verschieben. Jetzt konnte sie stattfinden, unter Einhaltung der Regeln, Hygienevorschriften und Infektionsschutzmaßnahmen.

Mehr als 30 Jahre trägt der Verein mit großem ehrenamtlichen Engagement die Gedenkstätte an der ehemaligen innerdeutschen Grenze bei Asbach-Sickenberg. Ein Teil des Geländes liegt in Thüringen, der andere in Hessen. Wolfgang Ruske, der dem Verein seit 1990 vorsteht, blickte „mit Dankbarkeit und Stolz auf die Vergangenheit“ zurück, in der sich die Einrichtung erfolgreich als authentischer Erinnerungs- und Lernort in der deutschen Aufarbeitungslandschaft etablieren konnte.

„Noch mehr freut mich aber, dass dem Grenzmuseum mit der institutionellen Förderung durch Hessen und Thüringen und der Neugestaltung gleichermaßen – trotz Corona – eine vielversprechende Zukunft bevorsteht“, so Ruske. Damit verweist er auf die Baufortschritte beim zukünftigen Eingangs- und Verwaltungsgebäude. Das könne voraus-



Wolfgang Ruske bleibt Vorsitzender des Arbeitskreises Grenzinformation, der Träger des Grenzmuseums Schiffersgrund.

FOTO: SILVANA TISMER

sichtlich im Frühjahr 2022 bezogen werden.

Ganz wichtig sei aber, während des Auf- und Umbruchs die gute Zu-

sammenarbeit zwischen dem Ehrenämtern des Vereins und den hauptamtlichen Mitarbeitern fortzusetzen. Christian Stöber, promo-

vierter Historiker, der das Grenzmuseum seit Beginn dieses Jahres als Geschäftsführer leitet, sprach im Rechenschaftsbericht neben dem Stand der Neukonzeption über die jüngsten Entwicklungen und Projekte, so im Bereich der Dokumentation, Forschung und Vermittlung.

Unter anderem wurde mit Unterstützung der Stiftung Naturschutz Thüringen ein Personenzählsystem auf dem historischen Kolonnenweg installiert. Auch das Zeitzeugenprojekt wurde und wird fortgesetzt, dazu im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ ein mehrjähriges, innovatives Digitalisierungsprojekt mit Gesamtkosten von knapp 200.000 Euro bewilligt.

Bei diesem entsteht ein virtueller Erinnerungs- und Lernraum mit einer integrierten Podcastserie entlang der ehemaligen Grenze von der Burg Hanstein über das Grenzmuseum bis nach Asbach.

Anne Vaupel-Meier, verantwortlich für den pädagogischen Bereich des Grenzmuseums, stellte die selbstentwickelte Mitmach-Ausstellung „Das Wissen der Region“ vor und gab den Vereinsmitgliedern bei der Versammlung auf dem Museumsgelände Einblick in die seit mehreren Monaten laufende Besucherbefragung, die auf eine sehr ho-

he Zufriedenheit der Museumsgäste schließen lasse. Außerdem kündigte sie ein Aus- und Fortbildungsprogramm für Besucherbegleiter an.

Nachdem auch die Kassenprüfer ihren Bericht vorgelegt hatten, ging es in die wieder turnusgemäß anstehende Vorstandswahl, die Rolf Jenther leitete, der ehemalige Bürgermeister von Bad Sooden-Allendorf. Bis auf diejenigen Vorstandsmitglieder, die alters- und gesundheitsbedingt auf eine erneute Kandidatur verzichteten, wurde die bisherige Vereinsspitze von den rund 40 anwesenden Mitgliedern im Amt bestätigt.

Mit Klaus Ernst, Rebekka Bode und Stefan Sander rückten zudem drei jüngere Mitglieder in den Vorstand auf, der für drei Jahre gewählt ist. Vereinsvorsitzender bleibt Wolfgang Ruske, sein Stellvertreter Stefan Heuckeroth-Hartmann. Kassenwart ist Thilo Boos. Rebekka Bode übernahm das Amt der Schriftführerin.

Insgesamt zählt der Vorstand inklusive Beisitzer 13 Personen. Dessen Arbeit wird noch einmal durch einen Beirat unterstützt, der weitere 16 Personen zählt, die aus Hessen und Thüringen, aus der Umgebung und der weiteren Region stammen.